

Laibacher Zeitung.

Nr. 210.

Freitag am 12. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. August d. J. den Ministerialsekretär des beständigen Ministeriums für Landeskultur und Vergewesen, Sigmund v. Haugger, zum Oberfinanzrath extra statum bei der Finanzlandesdirektion für Ungarn allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. die Ministerialkonzipisten im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Dr. Eduard Falb, Johann Pfeiffer und Franz Reya Edlen von Castelletto, zu Ministerialsekretären in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die neu systemisirte Oberforstmeisters- und Forstreferenten-Stelle bei der Berg- und Salindirektion in Hall dem Forstsekretär in Gmunden, Emanuel Zinner, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wahl des Samuel Dietrich zum Präsidenten und des Ladislav Kovary zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Klausenburg genehmigt.

Das Finanzministerium hat für das Gebiet der serbisch-banater Finanz-Landesdirektion den Hauptzoll- und Gefällen-Oberamts-Direktor in Semlin, Franz Korab, zum Vorstände der Finanz-Bezirksdirektion in Zombor mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes ernannt.

Der Justizminister hat die beim k. k. Landesgerichte Hermannstadt erledigte Rathessekretärsstelle dem dortigen Gerichtsadjunkten Karl Hann v. Hannenheim verliehen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat die Konzeptsadjunkten im Handelsministerium, Ferdinand Ritter v. Turneretscher, Anton Weichbörn, Johann Muck und Otto Sübner, zu Ministerialkonzipisten in diesem Ministerium ernannt.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat eine bei der k. k. Münz- und Vergewesens-Hofbuchhaltung erledigte Rechnungsrathsstelle dem Rechnungs-Offiziale dieser Hofbuchhaltung, Johann Petsch, verliehen.

Die k. k. Steuerdirektion für Krain hat den k. k. Fuhrwesensoberlieutenant, Sylvester Martini, zum definitiven Steueramtskontrollor II. Klasse ernannt. Vom Präsidium der k. k. Steuer-Direktion. Laibach am 9. September 1856.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Ihrer k. k. Apostolischen Majestäten.

Klagenfurt, 10. Sept. Heute früh 7 Uhr fand unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken die Allerhöchste Abreise Ihrer Majestäten durch Unterkärnten nach Steiermark Statt. Abwärts fand sich eine überaus bedeutende Menge Menschen vor der ständischen Burg ein, wo die Ehrenkompanie sich befand.

Ihre Majestäten geruhten im Saale der ständischen Burg die tiefergebenste Abschiedsbildung aller Zivil- und Militärautoritäten, Sr. Fürstlich Gnaden

des Fürstbischofs von Gurk, Herrn Adalbert Vidmanský, an der Spitze des hohen Klerus, der Landstände und des Adels auf das Gütigste und Huldvollste entgegen zu nehmen und Se. k. k. Apostolische Majestät der Kaiser äußerten sich über den Allerhöchsten Aufenthalt in Kärnten mit folgenden gütigsten und lieb-reichsten Worten:

„Ich danke Ihnen meine Herren! Einen treueren und herzlicheren Empfang hätte ich nie wünschen können. Der Aufenthalt in Kärnten wird mir eine der angenehmsten Erinnerungen bleiben!“

Diese von erhabener Huld gegen unser Land zeugenden kaiserlichen Worte entzückten die Herzen der Anwesenden auf das Innigste, und werden fort und fort alle Gemüther mit größter Freude und tiefstem Entzücken erfüllen.

Der Musikchor des k. k. 13. Jägerbataillons begann bei der Allerhöchsten Abfahrt die Volkshymne zu spielen, von Vivatrufen der Menge begleitet.

Im Schlafzimmer Ihrer Majestät der Kaiserin war gestern eine vom heimischen Künstler Bernhard in Oel gemalte, höchst gelungene große Ansicht Heilgenbluts und des Großlockners aufgestellt. Die Landstände Kärntens unterbreiteten Ihrer Majestät die allerunterthänigste Bitte, ihnen die hohe Gnade zu erweisen, dasselbe als Erinnerung an die ewig denkwürdige Reise nach Oberkärnten allergnädigst annehmen zu wollen. Ihre Majestät, unsere erhabene Kaiserin, geruhte dieses Bild auf das Huldvollste und Gütigste entgegen zu nehmen.

An der im mittelalterlichen Styl mit Thürmen und Zinnen erbauten Ehrenpforte an der Grenze des Weichbildes der Stadt, außerhalb der Völkermarkter-Vorstadt, begrüßte abermals der Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderathes mit dem Magistrat allerunterthänigst die Majestäten und sprach im Namen der Stadt die tiefgefühlte Dankagung für die höchste Ehre, die derselben zu Theil wurde und drückte zugleich die besten Glückwünsche für die Allerhöchste Weiterreise Ihrer Majestäten ehrfurchtvolllustig aus, welche Höchstdieselben auf das Huldvollste entgegen zu nehmen geruhten. Weißgekleidete Mädchen mit Blumengewinden in den Händen bildeten Spalier und eines der Mädchen sprach einige einfache und gemüthreiche Verse, während zwei andere Ihrer Majestät Blumensträuße überreichten, denen die gütigste Entgegennahme zu Theil wurde. Heil und Segen dem Allerhöchsten Herrscherpaare, die herzlichste Treue und innigste Anhänglichkeit Kärntens folgt seinen segensvollen Wegen immerdar!

Klagenfurt, 10. Sept. Am gestrigen Nachmittage erwartete man in unserer Stadt die Allerhöchste Rückkunft Ihrer Majestäten. Eine überaus zahlreiche Menge aus allen Klassen der Bevölkerung begann schon um 4 Uhr Nachmittags sich zu sammeln und wogte in dichten Zügen von der ständischen Burg an bis zur ersten Brücke des Lendkanals, ja auch weiter hinaus bis Krumpendorf waren viele Bewohner hinaufgegangen, und eine endlose Reihe von Equipagen war der Straße entlang zu sehen. Alle Vorbereitungen waren bereits getroffen, um den Wiederempfang Ihrer Majestäten auf eine selten dagewesene und imposante Weise zu feiern. Schon begannen die Schatten der Nacht sich niederzusenken, da tauchten nach und nach an den verschiedenen Orten glänzende Licht-Erscheinungen auf. Von allen Bergen schimmerten unzählige Freudenfeuer, ringsherum war kein Bergesgipfel, an dem nicht ein oder mehrere Feuer emporgeflammt hätten, an allen Höhen und Spizen der Karavanenketten, an der Peze, der Obier, Schwarzgipf, Wägen, Gerlouz, Singerberg, Mittagskogel; an allen Verggipfeln rings am See, am Ulrichsberg und den niederen Berghöhen leuchteten die Freudenfeuer, oft mehrere an einem Gipfel dicht neben einander. In Krumpendorf erhob sich eine leuchtende Triumphpforte, ebenso war eine solche bei der Ritter v. Rainer'schen Schrotfabrik, bei welcher die Arbeiter derselben mit Fackeln in zwei Reihen

aufgestellt waren, und am Schrott-Thurme selbst war an der Spitze eine aus Lichtern gebildete Krone zu sehen; das Schloß Freienthurm war herrlich im gothischen Styl beleuchtet; am Wörthersee erstarrten in allen der Pyrotechnik nur möglichen Lichtfarben und Figuren von den Schiffen, Raketenfarben und andere Feuerwerks-Piecen, und die flammenden Glasse verbreiteten weithin große Helle. Fernhin sichtbar glänzte die Schwimmschule welche mit Tausenden von Lampen und farbigen Ballons sammt bunten Fahnen herrlich illuminirt war. Auf der Spitze des Trambulins und vor dem Eingange prangte der Reichsadler.

Es war ein herrlicher überraschender Anblick, diese vielfachen Nuancen von Lichtern und Gestaltungen in der Nacht auftauchen zu sehen. Auch das Dampfschiff sammt dem Schlepper war mit bunten Ballons auf höchst geschmackvolle und imposante Weise beleuchtet und entzündete Feuerwerke während es den See herabfuhr.

Der Abend hatte sich ausnehmend günstig gestaltet, der aufgegangene Mond verbarg sich hinter einigen Wolken um die Beleuchtung mehr hervortreten zu lassen. Außerhalb der Mauthschranke an der mit hochragenden Pappeln beiderseits besetzten Straße war die städtische Triumphpforte, von vier Säulen getragen; zwischen je zwei Säulen waren die plastischen Brustbilder Ihrer Majestäten und dabei herztliche Huldigungsverse angebracht; aus vier riesigen Kandelabern loderten hellweiße Flammen; an der obern Fläche war das Bild eines Genius, zu dessen Füßen beiderseits farbige Fahnen eingepflanzt waren.

Die Pappelallee von der Triumphpforte ab gegen die Stadt glich einer zauberischen Halle von bogenartig hängenden und verschiedenfarbig leuchtenden Ballons, deren Perspektive sich ins Unendliche zu erstrecken schien. Der Anblick war von solch' feenhafter Schönheit und blendender Pracht, daß es schwer sein wird, sich ohne den unmittelbaren Anblick eine richtige Vorstellung davon zu machen.

Die neueröffnete Lendhafenbrücke, welche den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin führt, war blendend illuminirt und hoch über dem Gitter leuchteten die Flammenbuchstaben: „Elisabethbrücke.“ Die Kaiser Franz-Josefs-Anlagen, der Stadtpfarrthurm waren ebenfalls herrlich beleuchtet, schon in weiter Ferne sichtbar. Als der Abend immer dunkler wurde, wurde auch das erwartungsvolle Regen und Treiben immer größer, und in immer dichteren Massen kamen die Menschen herbei und bildeten eine endlos scheinende Gasse; nun begann auch die Stadt sich zu erleuchten, die Villacher Vorstadt bot alles Erdenkbare an Deforirung und Illumination auf; sie war zu einem Feentempel umgestaltet; durch alle Bäume der Sternallee hingen wieder leuchtende Ballons. Von der Ehrenpforte ab stand die Mannschaft des k. k. 13. Jäger-Bataillons, und vom Fürst Rosenbergschen Hause bis zur ständischen Burg die Mannschaft des k. k. 7. Infanterie-Regiments Baron Prohaska in Spalier; vor der Burg hatte sich die Ehrenkompanie mit dem Jäger-Musikchore aufgestellt. Um halb 8 Uhr tönte Kanonendonner als Zeichen der Allerhöchsten Ankunft Ihrer Majestäten; bald erscholl das Geläute aller Glocken von allen Thürmen; der Allerhöchste Reisezug nahte heran, und höchst freundliche Bewegung durchzuckte elektrisch die übergroße Menge. Außer der Ehrenpforte wurden die Allerhöchsten k. k. Apostolischen Majestäten von dem Bürgermeister mit der Gemeinde-Repräsentanz und dem Magistrat mit allerunterthänigster Ehrfurcht begrüßt, und weithin erscholl das fortwährende Vivatrufen der Menge. — Im Momente der Einfahrt leuchteten im Nothauer'schen Garten wunderbar farbige Flammen empor, die ein magisches Licht ergossen. Fort und fort donneten die Kanonenschüsse, ertönte der Jubelruf der Bevölkerung, läuteten alle Glocken, als der Hofwagen Ihrer Majestäten in das Thor der ständischen Burg einfuhr, worauf das Musikchor die Volkshymne spielte, welche zahlreiche, laute Vivats begleiteten. Die Allerhöchsten Majestäten wurden daselbst von dem

Herrn I. Statthalter an der Spitze sämtlicher Behörden, dem k. k. Offizierskorps, der hochwürdigsten Geistlichkeit, den Landständen und dem hohen Adel allerunterthänigst empfangen. Se. Majestät der Kaiser geruhte hierauf herabzukommen, ging längs der Fronte der Ehrenkompagnie und ließ selbe defilieren. Um halb 9 Uhr bewegte sich vom Magistratsgebäude ein großartiger Fackelzug der hiesigen Bürger mit unzähligen Lichtern zur ständischen Burg, und der Männergesangsverein brachte eine Serenade, bei welcher begeistert und begeisternd verschiedene wohlgeordnete Gesangsstücke auf das Vortrefflichste exekutiert wurden. Besonders zu erwähnen ist, daß mehrere oberbayerische Volkslieder, komponiert vom durchlauchtigsten Vater Ihrer Majestät, Sr. königlichen Hoheit Herzog Max in Bayern, ausgeführt wurden.

Ein weithin donnerndes „Hoch“ wurde von den gesamten Bürgern und den Mitgliedern des Männergesangsvereins mit übervollem Herzen gerufen.

Eine unabsehbare Masse Menschen, welche immer dichter wurde, wogte durch die taghell erleuchteten Gassen, aber heller noch erstrahlten die Gesichter in höchster Freude. Es ist nicht möglich, die überwältigenden Eindrücke zu schildern, welche die außerordentliche Festfeier in den Gemüthern Aller hervorgerufen hat. Es wurde aber auch Alles aufgeboten, um den Allerhöchsten Herrschaften die größte Liebe und treueste Anhänglichkeit zu bezeugen. Wir glauben nicht unbescheiden zu sein, wenn wir aussprechen, daß wir bei diesem Aufwand von geschmackvollsten und reichsten Dekorationen, Ornamenten, flammenden Figuren und Inschriften, unzählbaren Lichtern, griechischen, bengalischen und andern Flammen, ganzen Wäldern von Bäumchen, Zweigen und Gewinden, und ganz besonders in diesem unendlichen Gewoge von Menschenmassen und der endlosen Reihe von Equipagen, welche von der Villacher Vorstadt bis zum See ununterbrochen reichten, uns nicht in der Provinzialstadt eines von der Metropole weit entfernten Alpenlandes, sondern uns in die zauberhaften Regionen der Regent Street London's oder der Hauptallee der elisäischen Felder in Paris versetzt glaubten. Unvergänglich wird uns das Zauberbild, unaussprechlich werden uns die erhabensten Eindrücke in fernster Erinnerung bleiben!

Winklern, 7. Sept. Die Reise der Allerhöchsten Majestäten nach Oberkärnten hat heute den Pasterzen-Gletscher am Fuße des eisumstürzten Großglockners erreicht. — In dem sonst so stillen Heiligenblut herrschte heute schon bald nach 3 Uhr Morgens reges Leben und geschäftiges Treiben. Aus allen Fenstern blinkten Lichter, denn das einsame abgelegene Gebirgsdörfchen hat wohl noch nie eine so zahlreiche Gesellschaft beherbergt, als diese Nacht, welche in der Geschichte desselben und des Landes Kärnten ewig denkwürdig glänzen wird. Das allgeliebte, erlauchte kaiserliche Paar brachte ja dieselbe in seiner Mitte zu. Bald rief das melodische Geläute der Kirchenglocken zum sonntäglichen Gottesdienste, welcher um 4 Uhr Morgens von dem Herrn Pfarrer M. Kornke abgehalten wurde. Ihre k. k. Apostolischen Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten demselben bei, und eine zahlreiche Menge Andächtiger füllte die ehrwürdigen Räume des alten Gotteshauses. Nach Beendigung der hl. Messe begann eben das erste Morgenrauschen und alsbald wurden die Vorbereitungen getroffen zu dem Gebirgsauszuge der Majestäten. Um 5 Uhr brachen die Allerhöchsten Herrschaften in Begleitung Sr. Durchlaucht des Herrn Oberhofmeisters Ihrer Majestät, Fürsten Laxis, Sr. Excellenz des Herrn ersten Generaladjutanten Sr. M. des Kaisers, FML. Grafen Grünne, des Hrn. Obersten Müller und des Hrn. Majors Frießel nach dem Pasterzengletscher auf. Se. M. der Kaiser, Allerhöchsterwählter ein graues Jagdkleid trug, machte den ganzen beschwerlichen Weg hin und zurück zu Fuß. Ihre M. die Kaiserin sammt der Suite machte den größten Theil des Weges zu Pferde. Eine Anzahl Führer und viele Bewohner Heiligenbluts und der Umgebung schlossen sich den Allerhöchsten Gebirgsreisenden an. Der schmale Pfad führt über steile Gebirgsabhänge, welche noch größtentheils bewaldet sind, nach ungefähr einer Stunde zu der Brückkapelle, an welcher Stelle dieser Schutzheilige Heiligenbluts einst seinen Tod gefunden haben soll. Das alterthümliche Altarblatt, die Geschichte des Heiligen in 16 Feldern darstellend, wurde von den Allerhöchsten Majestäten besichtigt. Tief zu den Füßen des Wanderers brauset die junge Wöl, eben erst dem Gletschereise der Pasterze entsprungen, vielfache schäumende Raskaden bildend. An der entgegengesetzten Felswand stürzt der Weiterbach aus schwindelnder Höhe tosend nieder. Mit jedem Schritte wird nun die Luft reiner und frischer, die Vegetation immer niedriger und ärmlicher, der Baumbwuchs hört endlich ganz auf und nur duftende Alpenblumen zieren mehr die grünen Matten. Einzelne Schneeflocken erscheinen, bis man endlich an manchen Stellen durch Lawinen oder Verwehungen angehäufte tiefe Schnee-

massen zu passieren hat. In der Ferne aber erscheint der vielfach gespaltene und zerrissene Gletscher am Horizont, blaugrün im Sonnenlichte schimmernd.

Nach dreistündiger Wanderung erreichten die erlauchten Majestäten die Wallnerhütte am Rande des Gletschers. An diesem herrlichen Punkte im Vollgenusse der Aussicht auf die Pasterze und den Glockner selbst geruhten die Allerhöchsten Herrschaften ein Frühstück einzunehmen. Ihre Majestät die Kaiserin blieb hier zurück, während Se. Majestät der Kaiser den hohen Sattel, einen hoch über den Pasterzengletscher vorragenden Felsvorsprung, bestieg, welcher als der schönste Punkt zur Gesamtübersicht über das Gebirgs-Amphitheater, dessen Mittelpunkt der Großglockner bildet, gilt, während zu den Füßen des Beschauers in schwindelnder Tiefe sich die Eisfelder der Pasterze mit ihren gähnenden Klüften und Schluchten ausbreiten. Dem ersten Kaiser, welcher diese Höhen bestieg, wurden hier donnernd Vivats ausgebracht, welche von den Felswänden des Großglockners brausend wiederhallten. Auch beobachtete man ganz deutlich eine Anzahl Männer aus Heiligenblut, welche sich in der verflochtenen Nacht aufgemacht hatten, um an der höchsten Spitze des Großglockners eine große kaiserliche Fahne zur Feier des heutigen Festtages aufzupflanzen, ein Unternehmen, welches sie glücklich durchführten. Die Allerhöchsten Herrschaften legten den Rückweg ebenfalls ohne jeglichen Unfall zurück und langten um 1 Uhr Mittags in Heiligenblut an. Die erlauchten Majestäten hatten die Gnade, Ihre Allerhöchsten Namenszüge in das Glocknerbuch einzutragen, dem dieselben zum unvergänglichen Schmuck und Ruhm gereichen werden. Nach Besichtigung der Kirche erfolgte die Abreise der Majestäten um 1½ Uhr Nachmittags unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der weithin widerhallenden Pöller.

Der kaiserl. Reisezug langte in Winklern um 4¼ Uhr an. Das erlauchte Herrscherpaar, welches von dem Herrn Bezirksvorsteher an der Spitze der k. k. Beamten, der hochwürdigsten Geistlichkeit und der Gemeindevertretung allerunterthänigst empfangen wurde, nahm im Gerichtshause das Allerhöchste Absteigquartier. Zur Hofstafel hatten die Ehre zugezogen zu werden: Der Herr kaiserl. Statthalter, der Herr k. k. Gendarmerie-Oberlieutenant John, der Herr k. k. Bezirksvorsteher Joh. Hopfgartner, der Herr Ortspfarrer Gottlieb Pacher und der Herr Bürgermeister Josef Steiner. Den ganzen Abend donnerten Pöllerstücke von den Bergen und die Ortschaft widerhallte von den enthusiastischen Freudenrufen der Bevölkerung. Mit einbrechender Dunkelheit leuchteten Feuer von allen Höhen, und auf einem nahen Abhange erglänzten die Allerhöchsten Namensschiffen in riesenhaften feurigen Zügen.

Oesterreich.

Wien, 7. September. Ueber die in Kärnten konkurrierenden Eisenbahngesellschaften bin ich in der Lage, das Nachfolgende mitzutheilen, das aus zuverlässiger Quelle geschöpft ist. Wie ich bereits schrieb, existirt eine aus Edelleuten und Finanziers zusammengesetzte Kompagnie, deren Absicht dahin geht, durch Tirol und Kärnten nach Laibach und Marburg zu bauen. An der Spitze dieser stehen unter Anderen die Grafen Arco und Strachwitz; die äußere Vertretung den Kapitalisten gegenüber ist in den Händen der Herren Streffleur und Malvacini. Man sagt, daß diese Gesellschaft sehr gegründete Aussicht habe, mit ihren Plänen durchzudringen. Ganz besonders soll es Se. Excell. der Herr Minister des Innern sein, der sich für diese Gesellschaft interessiert und dem daran liegt, daß auf solche Weise die Wälschtiroler, welche in mehrfacher Beziehung einen Vortheil aus der Bahn, die sie mit den übrigen Stämmen der Monarchie verbinden würde, ziehen müssen, lebhafter für das gemeinsame Wohl des ganzen Staates interessiert werden.

Neben dieser Gesellschaft besteht eine zweite, welche für dieselbe Linie ein Projekt entworfen hat, und der, wie es heißt, Triester Firmen nicht fremd sein sollen. An der Spitze steht Herr Weiß-Weil. Auch diese Kompagnie schmeichelt sich mit der Hoffnung, bei der Vergebung der Konzession nicht übergangen zu werden.

Endlich hat sich für Kärnten die schon durch die Zeitungen bekannt gewordene Vereinigung von Eisenwerksbesitzern und Wiener Firmen gebildet, und wie neuerdings mitgetheilt worden ist, hat Se. Maj. der Kaiser dem Präses der Kärntner, Grafen Thurn, die Versicherung gegeben, daß demnächst über das Projekt entschieden werden würde. Offenbar hat bei den konkurrierenden Parteien diese letztere in soferne eine gute Aussicht für sich, als sie bei der Konzessionsvertheilung nicht füglich ganz übergangen werden kann.

Welche von den genannten Gesellschaften nun den Sieg davon tragen wird, läßt sich im Augenblick nicht bestimmen. Die Unterhandlungen sind fort-

während im Zuge; das Resultat dürfte aber, wie Wohlunterrichtete vernuthen, eine Fusion zweier Gesellschaften, wenn nicht sämtlicher werden. Gründe, die auf der flachen Hand liegen, machen es wünschenswerth, das Eisenbahnetz so schnell als möglich zu vervollständigen; es ist ferner zu berücksichtigen, daß die Interessen der verschiedenen Kompagnien es fast nothwendig machen, sich einander zu nähern. Durch eine spätere Konzessionirung der Tiroler Gesellschaft, die unzweifelhaft nur nach Laibach, d. h. nach dem Meere auf kürzestem Wege hin, bauen kann, würde der Straße Villach-Eisli eine solche Konkurrenz gemacht, daß ihr Ertrag dadurch wesentlich geschmälert werden müßte. Dieß sieht man von kärntnerischer Seite vollkommen ein und eilt darum, die Tiroler für immer aus dem Felde zu schlagen. Dieß wird aber aus Gründen, die nicht sowohl in der Zusammensetzung der Gesellschaft, als vielmehr in der Nothwendigkeit der Bahn selbst liegen, nicht gelingen.

Sobald ein weiterer Fortschritt in dieser für Triest wichtigen Angelegenheit gemacht ist, werde ich Näheres mittheilen. Man kann aus diesem Sachverhalt aber schließen, daß die Theilnahmen des Herrn Sam. Oppenheim jun. in Köln und der Dessauer Kreditanstalt an der Kärntner Bahn vorläufig nur eventuelle sind. Für das Unternehmen sind sie jedoch deshalb nicht verloren, weil durch die Fusionirung der Gesellschaften die Rentabilität der ganzen Bahn nur gewinnen kann. (Triester Ztg.)

Wien, 10. Sept. Se. Excellenz der Herr Generalgouverneur des lomb.-venetianischen Königreichs, Feldmarschall Graf Radetzky, hat dem politischen Flüchtling Alessandro Vitalis die strafslose Rückkehr in die k. k. österreichischen Staaten, die Wiederzulassung zur österreichischen Staatsbürgerschaft und die Aufhebung des auf seine Habe gelegten Sequesters bewilligt.

Seit dem 1. April d. J., in dem Zeitraume von etwas über 5 Monaten, haben wir hier 44 solche von dem Herrn Feldmarschall kraft der Sr. Erz. übertragenen Prorogative gesibte politische Gnadenakte verzeichnet, und wir bemerken ausdrücklich, daß diese unsere Meldungen keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit machen können.

Diese Aufzeichnungen vertheilen sich folgendermaßen:

Se. Excellenz hat bewilligt
die strafslose Rückkehr, die Wiederzulassung zur österreichischen Staatsbürgerschaft und die Aufhebung des Sequesters an 5 Personen;
die strafslose Rückkehr und die Wiederzulassung zur österreichischen Staatsbürgerschaft an fünf Personen;
die strafslose Rückkehr und die Aufhebung des Sequesters an 5 Personen;
die strafslose Rückkehr an 25 Personen und die Aufhebung des Sequesters an 4 Personen.

— Herr Negrelli ist nach Meldung der „G. di Verona“ am 6. d. M. von Mailand abgereist, um sich nach Piemont zur Verhandlung bezüglich des Anschlusses der piemontesischen an die lombardischen Eisenbahnen zu begeben.

— Der apostolische Delegat Graf Ledochowsky ist, mit einer außerordentlichen Sendung bei der Republik Neu-Granada beauftragt, mit dem gestern aus Ancona eingetroffenen Lloyd-Dampfer hier angekommen, und hat seine Reise über Wien fortgesetzt.

Triest. In Venedig werden bereits Vorbereitungen zu einem großartigen Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, in den ersten Novembertagen getroffen.

— Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten auch unsere Stadt mit einem Besuche erfreuen. (Triester Ztg.)

Deutschland.

† Die „Schles. Ztg.“ knüpft an die telegraphischen Berichte aus Neuenburg einige historische Erinnerungen. Sie glaubt, daß das Ereigniß eine große Tragweite annehmen dürfte, wenn sich die schweizerische Bundesbehörde in die inneren Angelegenheiten des Kantons mischen sollte, um die frühere Verfassung, welche von der 1848 in Bern versammelten Tagessatzung am 10. Juli garantiert worden, herzustellen. Die Schweiz habe nur so lange das Recht einer unbedingten Neutralität, als sie selbst diese Neutralität nicht durch den Bruch von Rechtsbeziehungen mit anderen Staaten verlege. Dieß sei aber geschehen durch die Anerkennung der Neuenburger Verfassung, welche in Art. 2 die völlige Lösung der bisherigen Beziehungen zu Preußen ausdrückt. Der preussische Gesandte v. Sydow habe bereits am 2. März 1848 Namens seiner Regierung gegen die

*) Wir nehmen hier die Veranlassung, unseren Lesern in Erinnerung zu bringen, daß bereits im 31. Hefen der Blatte Nr. 5, 6 und 11 vom Jahre 1846 die Vertheilung und die Ausführbarkeit einer Eisenbahn aus Kärnten über Laibach nach Triest, vom Herrn Oberamtssekretär H. Costa ausführlich dargelegt wurden. (Die Redaktion.)

Konstituierung einer provisorischen Regierung protestirt, und als der Neuenburger Rath 1850 an die Veräußerung der fürstlichen Domänen und Kirchengüter ging, habe die königliche Kabinets-Ordre vom 13. Juli 1850 alle Käufe für null und nichtig erklärt. Da das englische Gouvernement unter Palmerston gegen die Einmischung fremder Mächte in die inneren Angelegenheiten der Schweiz schon unterm 12. August 1847 Einsprache erhoben habe, so habe es konsequenter Weise auch der Tagsatzung nicht das Recht zugehen können, Preußens Ansprüche auf Neuenburg aufzuheben, so lange dessen Regierung nicht seine Bundespflichten verlege. Deshalb habe denn England im Verein mit den andern Großmächten auch im Londoner Protokoll vom 24. Mai 1852 ausdrücklich Preußens Rechte auf Neuenburg, gemäß der Verträge von 1815, förmlich anerkannt.

Schweiz.

Die Ereignisse in Neuenburg.

Ein Bulletin des „Bund“ (Organ des Bundesrathes) vom 3. d. M. Abends meldet: Die Insurgenten von Neuenburg haben unter Andern folgende Proklamation erlassen:

„Mit Gott für König und Vaterland!
Neuenburger!

Die Stunde der Befreiung hat endlich geschlagen. „Der Ruf: „Es lebe der König!“ sei Euer Lösungswort. Zu den Waffen! Getreue! Ich erkläre das Territorium des Fürstenthums in Belagerungszustand. Eine jede Gemeinde bestelle sogleich ein Comité, das im Namen des Königs die Gewalt handhaben und dem Schloß von Neuchâtel seinen Amtsantritt anzeigen soll.

Der Oberkommandant:

Graf Friedrich v. Pourtalès.

La Sagne, 2. September 1856.“
Ferner ist von Seiten der royalistischen Partei Folgendes veröffentlicht:

„Zu den Waffen, Getreue! Ich erkläre das Gebiet des Fürstenthums in Belagerungszustand. Eine jede Gemeinde bestelle sogleich ein Comité, das im Namen des Königs die Gewalt handhaben und dem Schloß von Neuchâtel seinen Amtsantritt anzeigen soll.

Der Oberkommandant:

Graf Friedrich v. Pourtalès,
Oberst.

La Sagne, 2. Sept. 1856.“

Endlich theilt der „Bund“ noch folgenden Tagesbefehl eines royalistischen Führers mit:

„Es lebe der König! Die königliche Fahne weht auf's Neue auf dem Schloß unserer Fürsten. Neuenburger! Danket Gott! Zu mir, Ihr Getreuen!

Der Kommandant der drei ersten Bezirke:
v. Meuron, Oberlieutenant.

Schloß Neuenburg, 3. September 1856.“

Ein weiteres Bulletin des „Bund“ vom Donnerstag Vormittag halb 12 Uhr meldet:

„Die eidgenössischen Kommissäre (Fornerod und Frey, beide Mitglieder des Bundesraths) sind gestern Abends um 5 Uhr in Neuchâtel angelangt. Sie fanden das Schloß von 400—500 Insurgenten besetzt. Einer ersten Aufforderung der Kommissäre wurde keine Folge geleistet. Um 7 Uhr Abends rückte ein Bataillon Montagnards von Chaux-de-Fonds (nachdem sie zuvor die Insurrektion in Vevay unterdrückt) in guter Haltung vor Neuchâtel und cernirte die Stadt. Während der Nacht kamen neue Zugänge aus dem Val-de-Travers, Val-de-Ruz und aus den Bergen, Republikaner und Independenten. Oberst Denzler stellte sich an die Spitze der gesamten republikanischen Mannschaft.

Heute Morgens 5½ Uhr griffen die Republikaner, 1500 Mann stark, unter Oberst Denzler das Schloß an. Nach kurzem Kampf wurde es genommen. Die wohlgezielten Schüsse der Scharfschützen hätten entschieden. Die Royalisten haben 8 Tode, 13 Verwundete und 138 Gefangene. Die Republikaner haben keinen Verlust. Graf Pourtalès ist gefangen. (Man glaubt, es sei Graf Louis, der das Schloß nahm, während Graf Friedrich mit den Leuten von Sagne Vevay überrumpelte und Chaux-de-Fonds bedrohte. Er muß wohl durch die Republikaner von Chaux-de-Fonds wieder aus Vevay herausgetrieben sein.) v. Meuron entkam. Viele Royalisten sind in Haft gesetzt. Die republikanische Regierung ist wieder in Funktion. Die Mannschaft der Royalisten gehört vornehmlich den Gemeinden La Sagne, Vevay, Chaux-du-Milieu und Brévine an. Die Gefangenen liegen in der Kirche. Diesen Morgen werden die eidgenössischen Schutruppen von Solothurn auf Anordnung der Kommissäre des Bundesrathes vom Schloß Neuenburg Besitz genommen haben. Nach einer von der Regierung von Neuenburg herrührenden Angabe (aber früher datirt als die obigen) zählte man 15 Tode und einige Verwundete, worunter

zwei Pourtalès und Besatzungen und 2—300 Gefangene.“

Bezeichnend ist der Umstand, daß es Oberst Denzler, der Chef der Independenten, d. h. der Anführer der republikanischen Opposition, war, welcher die republikanische Regierung wieder einsetzte durch Einnahme des Schlosses. Die beiden republikanischen Parteien sind also gegen die Royalisten einig gewesen.

Die Royalisten hofften, wie es scheint, auf den Anschluß derjenigen Fraktion der Republikaner, welche sich mit der Regierung entzweit hatten. Sie täuschten sich aber, da diese sich mit den Gouvernementsarmeen vereinigten.

Der Bundesrath hatte zuerst angeboten: ein Bataillon, eine Kompanie Scharfschützen, dann eine Batterie von Bern und ein Bataillon von Solothurn. Sie wurden nach dem St. Immerthal dirigirt. In St. Immer und Biel bildeten sich sogleich Freischaren. Der Bundesrath hat Weisung erlassen, von untergeordneten Zügen zu abstrahiren.

Frankreich.

() Der Kaiser und die Kaiserin werden am 20sten aus Biaritz zurückkehren und dann St. Cloud bis Anfang Dezember bewohnen, während dieser Zeit aber mehrtägige Ausflüge nach Fontainebleau und Compiègne machen.

Paris, 4. Sept. Eine Hauptaufgabe des Evolutionsgeschwaders, das jetzt bei den hyetischen Inseln seine Übungen vornimmt, ist die Feststellung einer Taktik für die Dampfmachine, da man bisher nur eine Taktik für die Segelmachine kannte.

Zu Marseille langten gestern 42 Schiffe mit mehr als 150.000 Hektoliter Korn, größtentheils aus dem asow'schen Meer, an; die Preise gingen sofort um 1 Fr. herunter.

Dem „Moniteur de Loire“ zufolge hat sich das Wasser der Loire, seitdem der Fluß in sein Bett zurückging, in seinem chemischen Gehalte dermaßen verändert, daß die Analyse eine dem künstlichen Selterswasser gleiche Zusammensetzung ergab, nämlich 20 Theile Sauerstoff, 68 Theile Azote-Gase und 12 Theile Kohlenäure. Der wichtigste der überschwemmten Schiefersteinbrüche, die „Grands Carreaux“, wo 650 Arbeiter beschäftigt waren, ist nunmehr bis auf zehn Meter unterhalb der großen Wölbung, die vorzüglich widerstand, wieder ausgepumpt. Bereits wurden, um die 35 Meter Tiefe zu leeren, der Loire 1.400.000 Tonnen Wasser zurückgegeben.

Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden zweier Kassiere der Administration der Nordbahn-Gesellschaft. Mit ihnen zugleich sollen 1.800.000 Fr. verschwunden sein. Diese bedeutende Summe war für Aktien eingegangen, die während des letzten Monats verkauft und am 31. August abgeliefert worden waren.

Rußland.

St. Petersburg, 27. August. Die gesammte kaiserliche Familie ist gestern nach eintägigem Aufenthalt hieselbst nach Moskau abgereist. Se. Majestät der Kaiser war von dem Kriegsminister, General Suchofanett, dem bisherigen Kommandeur des baltischen Korps, Fürsten Suwaroff, und den Generalen à la suite Gogol, Graf Heyden und Ogareff begleitet. General Sinowiew begleitete die kaiserlichen Prinzen. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter war schon zwei Tage vorher mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und dem Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel nach Moskau abgereist und daselbst glücklich angekommen.

(+) Die Moskauer Kaufmannschaft hat zwei kostbare Becken, eines fünf und zwanzig Pfund schwer, von Gold und eines 40 Pfund schwer, von Silber, bei einem russischen Künstler, Herrn Gublin, anfertigen lassen. Auf dem Boden ist in Hautrelief der Kreml dargestellt, vor welchem die Sonne strahlend aufgeht. An den Seiten sind der russische Adler mit Reichsapfel und Szepter und das Wappen Moskau's abgebildet und dazwischen die Figuren der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit angebracht. — Die großen Rennen in Moskau, bei denen zum Theil Preise von 1000 Silber-Rubeln und mehr ausgesetzt sind, werden am 12. September, am 3., 12., 16. und 18. Oktober stattfinden.

Türkei.

Aus Antivari wird per „Agr. Ztg.“ unterm 22. v. M. gemeldet:

Gestern lies in den hiesigen Hafen ein türkisches Kriegsschiff mit 600 Mann Nizamtruppen ein. Heute werden weitere zwei Schiffe erwartet und bis zum 15. t. M. müssen im Ganzen 50.000 Mann unter dem Oberkommando Omer Pascha's, der zuletzt anlangt und den Titel Rumeli-Balik angenommen hat,

ausgeschifft werden. Diese starke Truppenzahl soll dazu bestimmt sein, in Albanien die Ruhe herzustellen, die Christen zu beschützen und Albanien aus dem Zustande der Anarchie zur geregelten Verwaltung zurückzuführen. Wenn der kriegerische und bergige Theil Albanien's sich Omer anschließt, wie es auch sein sollte, da er zumeist von Christen bewohnt ist, so ist der Sieg der Pforte gesichert, im Gegentheil würde die Expedition fehlschlagen. Nach der Unterwerfung Albanien's werden die Truppen, so wird behauptet, gegen Montenegro operiren. Andere sagen, es werde mit Montenegro eine genaue Grenzregulirung verhandelt werden, welche Version jedoch unwahrscheinlich klingt, weil auf diese Art Montenegro als selbstständiger Staat faktisch von der Pforte anerkannt würde. Gewiß ist das, daß die Einberufung der abwesenden Montenegriner zur Expedition Omer Pascha's große Beziehung hat, und daß es von der Pforte unklug wäre, Albanien zu entwaffnen während Montenegro in permanenter feindlicher Stellung da steht. — Die Arbeiten an der katholischen Kirche sind noch immer eingestellt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch. Der „Moniteur“ meldet: Der Gesundheitszustand Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sowie des kaiserlichen Prinzen ist vortrefflich.

* Nach telegraphischen Meldungen der „preussischen Korrespondenz“ hat die feierliche Krönung Kaiser Alexander's II. in Moskau, dem Programme gemäß, am Sonntag, 7. September (26. August a. St.) in unge störter Ordnung stattgefunden. Die Kaiserin Mutter wohnte der Feierlichkeit während der ganzen Dauer derselben bei.

(Hiernach ist die Angabe, daß die Krönung am Montag den 8. d. Mts. stattfand, zu berichtigen; der Irrthum entsprang aus einer zufälligen Verwechslung des Datums der Aufgabe der Depesche mit dem Datum des Krönungsaktes.)

Parma, 9. Sept. Ein Dekret der Herzogin verfügt von morgen anfangen die Aufhebung des Belagerungszustandes; politische Prozesse sollen künftighin den gewöhnlichen Gerichten übergeben werden.

Alexandrien, 5. Sept. Eihem Pascha, Sohn des früheren Vizekönigs, Abbas Pascha, ist dem Vernehmen nach nach Konstantinopel berufen worden. Die hier befindliche Birmanengesandtschaft tritt morgen die Reise nach Paris an.

Neueste Ueberlandpost.

Bombay, 12. August. Der Friedensvertrag mit den Momundshäuptlingen verbürgt die Ruhe an der Pendschabgrenze.

Calcutta, 8. August. Der übermäßige Regen läßt kaum eine mittelmäßige Indigoernte erwarten.

Telegraphisch

liegen vor:

Moskau, 7. September. Die Krönung hat heute mit außerordentlichem Glanze und bei der günstigsten Witterung stattgefunden.

Graf Orloff wurde zum Fürsten ernannt, Prinz Boronoff zum Feldmarschall, die Generale Berg und Soumarokhoff in den Grafenstand erhoben.

Graf Adlerberg erhielt den St. Andreas-Orden in Diamanten.

Berlin, 7. Sept. Briefe aus St. Petersburg melden, daß Herr v. Tschekine, Nachfolger des Generals Kleinmichel im Departement der Straßen und Wege, an Stelle des Herrn von Brock zum Finanzminister ernannt werden wird. General Doubelt, Direktor der Kanzlei der dritten Sektion (hohe Polizei), wird ebenfalls einen Nachfolger erhalten.

Kopenhagen, 7. Sept. Der Reichstag wird mittelft 2. Patents vom 30. August auf den 4. Oktober d. J. zusammenberufen.

Theater.

Heute, Freitag den 11. Sept.:

Lucia Lammermoor.

Große Oper in 3 Akten.

Morgen, Samstag den 13. Sept.:

Schicksalsbrüder.

Lustspiel.

Herr Rott, erster Komiker des k. k. privilegierten Theaters an der Wien wird im Laufe d. M. hier eintreffen, und einen Gastrollen-Cyclus im hiesigen ständischen Theater geben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 10. September, Mittags 1 Uhr.

Die Staatspapiere behaupteten sich ziemlich auf den gestrigen Schlusskursen; alle anderen Effekte waren dagegen durchgehend niedriger.

Die Erhöhung des Diskonto in Frankfurt und Berlin reagiert fühlbar auf die hiesige Börse.

Nordbahn 290 1/2.

Kredit-Anstalt schlossen 385 1/2.

Bank-Aktien 1082.

Die Devisenkurse zeigten sich bei gesteigerter Nachfrage etwas gespannt.

London bis 10.7 gemacht, blieb 10.6 Brief.

Paris ging auf 120 1/2.

Augsburg 104.

Gold war um 1/2 % theurer 8 1/2.

National-Anlehen zu 5 % 85 1/2 - 85 3/4

Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5 % 89 - 90

Lomb. Venet. Anlehen zu 5 % 92 1/2 - 93

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 83 1/2 - 83 3/4

detto " 4 1/2 % 73 - 73 1/2

detto " 4 % 65 1/2 - 65 3/4

detto " 3 1/2 % 50 - 50 1/2

detto " 2 1/2 % 41 1/2 - 41 3/4

detto " 1 % 16 1/2 - 16 3/4

Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 % 95 - 96

Dobrußburger detto detto " 5 % 93 - 94

Peßher detto detto " 4 % 93 - 94

Mailänder detto detto " 4 % 92 1/2 - 93

Grundentl. Oblig. N. Dst. " 5 % 85 - 85 1/2

detto v. Galizien, Ungarn u. c. zu 5 % 77 - 77 1/2

Banko-Obligationen zu 2 1/2 % 61 1/2 - 62

Ketterer-Anlehen v. J. 1834 256 - 257

detto " 1839 128 1/2 - 129

detto " 1854 zu 4 % 109 1/2 - 109 3/4

Gemo Rentcheine 14 - 14 1/2

Galizische Pfandbriefe zu 4 % 80 - 81

Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5 % 86 1/2 - 87

Gloggnitzer detto " 5 % 81 - 82

Donau Dampfsch. Oblig. " 5 % 84 - 85

Floyd detto (in Silber) " 5 % 89 - 90

3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank pr. Stück 116 - 117

Aktien der Nationalbank 1081 - 1082

5 % Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche 99 1/2 - 99 3/4

" " Oester. Kredit-Anstalt 386 - 386 1/2

" " N. Dst. Kompt.-Ges. 119 - 119 1/2

" " Budweis-Linz-Gründner-Eisenbahn 258 - 260

" " Nordbahn 280 1/2 - 281

" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank 352 1/2 - 353

" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung 109 1/2 - 109 3/4

" " Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft 578 - 580

" " detto 13. Emission 564 - 566

" " des Lloyd 435 - 440

" " der Peßher Kettenb.-Gesellschaft 76 - 78

" " Wiener Dampfm.-Gesellschaft 92 - 94

" " Preßb. Tyren. Eisenb. 1. Emiss. 20 - 21

" " detto 2. Emiss. m. Priorit. 35 - 36

Göhring 40 fl. Lese 73 1/2 - 74

Windischgrätz " 24 1/2 - 24 3/4

Waldstein " 24 1/2 - 24 3/4

Keglevich " 11 1/2 - 11 3/4

Salm " 39 1/2 - 39 3/4

St. Genois " 38 - 38 1/2

Balfy " 39 1/2 - 40

Clary " 39 1/2 - 39 3/4

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 11. September 1856.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M. 83 3/16

detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in G.M. 85 3/16

Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, " 100 fl. 109 3/8

Elisabethbahn 217 1/4

Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 % 77 1/4

Aktien der österr. Kreditanstalt 384 1/2 fl. in G.M.

Bank-Aktien pr. Stück 1078 fl. in G.M.

Bank-Pfandbriefe, 12monat. pr. 100 fl. zu 5 % 93 1/4 fl. in G.M.

Aktien der Niederöster. Kompt.-Gesellschaft für 500 fl. 596 1/4 fl. in G.M.

Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung 352 1/4 fl. B. B.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.M. 2785 fl. G.M.

Aktien der Budweis-Linz-Gründner Bahn zu 250 fl. G.M. 260 1/2 fl. in G.M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M. 575 fl. G.M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl. 444 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 11. September 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Guld., 104 3/8 fl.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.) einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 103 3/8 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld. 76 3/4 2 Monat.

Livorno, für 100 Toscanische Lire, Guld. 104 1/2 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10.7 3 Monat.

Mailand, für 100 österr. Lire, Guld. 102 7/8 2 Monat.

Marseille, für 100 Francs, Guld. 120 3/8 2 Monat.

Paris, für 100 Francs, Guld. 120 3/4 2 Monat.

Venedig, für 1 Guld., para 260 31 E. Sicht.

K. f. v. v. Münz-Dukaten 8 1/3 pSt. Agio Ware.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. September 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio 8 1/2 8 3/4

detto Rand- detto " 7 1/2 8 3/4

	Agio	Geld.	Ware.
Gold al marco	"	6	6
Napoleon's-or	"	8.5	8.5
Souverains-or	"	14.5	14.5
Kriedrich's-or	"	8.30	8.30
Engl. Sovereigns	"	10.12	10.12
Russ. Imperiale	"	8.23	8.23
Silberagio	"	3 3/4	4 1/4

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	—	10	—
von Wien nach Laibach	Abends	—	—	10	45
von Laibach nach Wien	Nachm.	2	39	—	—
von Wien nach Laibach	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
von Triest nach Laibach	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
von Triest nach Laibach	Früh	2	40	—	—
I. Mallopost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4	—
von Triest nach Laibach	Abends	6	—	—	—
II. Mallopost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
von Triest nach Laibach	Früh	8	30	—	—

3. 1713. (1)

Ein lediger Schullehrer

kann bei der Fürst Auersperg'schen Eisenschmelz-Fabrik zu Hof in Unterkrain, vom 1. Oktober l. J. an, placirt werden.

Gesuche an die Direktion dieser Fabrik zu dirigiren, welche auch nähere Auskünfte ertheilt.

3. 1715. (1)

Zur Nachricht.

Nachdem die von der gefertigten errichtete Privat-Mädchenschule am 1. Oktober l. J. begangen, so wird höflichst ersucht, die betreffenden Mädchen rechtzeitig zu melden, damit die durch das spätere Eintreten hervorgerufenen Störungen im Unterrichte vermieden werden.

Schließlich wird wiederholt, daß diese Schule aus drei Klassen besteht, daß in der ersten und zweiten Klasse alle Lehrgegenstände der jetzigen III und IV. (ehemals II. und III.) Klasse der Hauptschulen, und in der dritten oder Fortbildungsklasse nebst obigen Gegenständen auch Geographie, Geschichte, Naturgeschichte und Zeichnen gelehrt werden. Auch ist mit allen dreien Klassen ein gründlicher Unterricht in der französischen Sprache und in weiblichen Handarbeiten verbunden.

Umständliche Programme sind bei der gefertigten im Fürstenhof, 1. Stock, einzusehen.
Laibach am 11. September 1856.

Leopoldine Petritsch.

3. 1666. (2)

Agenten und Reisende

für die k. k. österr. Staaten u. wünschen zu engagiren, Elfe, May & Comp. in London. Briefe erbitten franco.

3. 8. (33)



Zahnarzt Popp's k. k. a. priv.

Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:

Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Preis eines versiegelten Originalfläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre: 1 fl. 20 kr. C. M.

Bei Bestellung von einzelnen Fläschchen bittet man 30 fr. G.M. für Postgebühr einzufenden, da die Versendung franko geschehen muß.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährt, — bei dem sich täglich steigenden und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig gewordene und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, sowie von den renomirtesten Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Vegetabilisches ZAHNPULVER

von J. G. Popp, Zahnarzt und Priv. Joh. des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt. In Laibach vorräthig bei Anton Krüger und Matthäus Kraschowitz, in Görz bei J. Anelli, in Triest bei Ricovich, Apotheker, in Fiume bei Rigotti, Apotheker.

3. 1714. (1)

M. Hampels Panorama, im Redouten-Gebäude,

erfreute sich bis jetzt noch nicht des zahlreichen Besuchs, wie selbst in anderen Städten zu Theil wurde. Inhaber desselben ladet daher alle Kunstfreunde nochmals ergebenst ein, und ermäßigt die Preise für die letzten Tage seines Hierseins auf 10 und 6 fr.

Martin Hampel.

Panorama-Besitzer.

3. 1712. (1)

Lizitations-Ankündigung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 25. September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Schreier'schen Hause, Nr. 269 in der Spitalgasse, 2. Stock, der freiwillige Verkauf von, für mehrere Zimmer geeigneten eleganten Möbeln stattfinden wird, so wie auch Kücheneinrichtungsstücke und viele andere Zimmer- und Hausgeräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung hintangegeben werden.

Laibach am 9. Sept. 1856.

3. 1728. (1)

Nr. 252.

600 Eimer Eigenbau-Weine,

darunter 60 Eimer Sonobitzer und Binarier rothe, letztere wegen ihrem eigenthümlichen Bouquet allgemein bekannt, sind in Halbgebunden zu verkaufen im herrschaftlichen, eine Stunde von der Eisenbahnstation Pölsbach entfernten Keller zu Sonobitz und Seizdorf. Anzufragen beim Verwalter Wolf im Schlosse zu Sonobitz.

3. 1691. (2)

Den 15. September, am Markttage, wird vor dem Rathhause, um 10 Uhr Früh, ein vierstziger Glaswagen, entweder einspännig oder zweispännig zu brauchen, lizitando verkauft.